



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 9.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1911.

—••• Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) •••—

Die Ausnutzung von Böschungen und Abhängen.

Von M. Wa. (Mit 2 Abbildungen.)

Während im allgemeinen in unsern Tagen jedes Eckchen und jedes Stüchchen Land ausgenutzt wird, werden Böschungen, Abhänge und Bahndämme recht tiefmütterlich behandelt. Man braucht nur eine kurze Fußwanderung oder Eisenbahnfahrt zu machen, so sieht man die eben genannten Grundstücke in ihrer ganzen Leere und Kahllheit prangen, und wenn sie wenigstens mit Gebüsch, Gras und Unkräutern bewachsen sind, so hat die Natur hier mehr getan als die Hand des Menschen.

Ja, kann man denn von diesen Grundstücken auch Nutzen ziehen? O ja! Sie eignen sich vielfach ganz vorzüglich zu Obst- und Beerenanpflanzungen.

Abhänge, die sich nach Süden, Südost und Südwest hinziehen, eignen sich ganz besonders zur Obst- und Beerenzucht, und zwar gedeihen hier Obstsorten in üppiger Fülle, die sonst vielleicht in der Gegend gar nicht vorkommen. Die Strahlen der Sonne werden von den Wänden nicht nur direkt auf die Bäume zurückgeworfen, sondern der ganze Abhang erwärmt sich und strömt Wärme aus, die ebenfalls den Bäumen wieder zugute kommt. Die Wand des Abhanges wirkt also ganz so wie die Wand des Spaliers, und diese guten Wirkungen dürften hinlänglich bekannt sein.

Beim Pflanzen resp. beim Ausheben der Baumklümpel muß den veränderten Umständen Rechnung getragen werden. So pflanze man z. B. nicht direkt in die Stelle des Abhanges, sondern schaffe zuerst eine kleine ebene Fläche und grabe dann erst das eigentliche Pflanzloch. Wie das gemeint ist, zeigen Abbildung 1 und 2 wohl besser als eine lange Abhandlung. Durch diese Art der Pflanzung bekommt der Baum zunächst einen festen Stand. Dann aber erhält er auch soviel Feuchtigkeit, als auf dieser Stelle nur möglich, und das ist von großer Wichtigkeit. Man muß nämlich bedenken, daß der Abhang

kein Grundwasser hat, und daher leichter austrocknet. Wird nun verfahren, wie unsere Bilder zeigen, so geht das Wasser des oberen Abhanges (bei Regen) in die Baumgrube hinein, und selbst eine tüchtige Schauer genügt, um sie gut zu durchfeuchten. Wären dagegen die Bäume in die Steile des Abhanges hineingebaut worden, so würden die Wasser über die Oberfläche der Grube zur Tiefe hinabstürzen und nur der obere Teil würde ein wenig angefeuchtet werden.

Welche Baumform gewählt wird, hängt von den Umständen und von der Obstsorte ab. Sollen z. B. Kirschen gepflanzt werden, die besonders auf Kalkboden gedeihen, so darf man ruhig Hochstämme nehmen. Sie klammern sich mit ihren Wurzeln selbst ins Gestein hinein und bieten auch als große starke Kronenbäume den Winden Widerstand. Kirschen, die auf Abhängen wachsen, reifen früher und schmecken süßer als solche, die in der Ebene stehen.

Sollen Äpfel, Birnen oder Pflaumen gepflanzt werden, so dürfte in den allermeisten Gegenden der Buschbaum die beste Form sein, und habe ich mehrere Anlagen sehen können, die gerade durch die Anpflanzung von Buschbäumen sehr gute Erfolge erzielten. Bei guter Südlage sind solche Böschungen und Abhänge auch die gegebenenfalls für Aprikosen und Pfirsiche, da der Abhang die hier besonders vorteilhafte Spalierwand ersetzt und eine gute Ausreife gewährleistet. Schattige Nordabhänge können sehr gut mit Nordkirschen (Schattimorellen) bepflanzt werden.

Kann man aus ertlichen Gründen keine Obstbäume anpflanzen, so sollte man wenigstens Beerenpflanzungen an-

legen. An Abhängen gedeihen Stachelbeeren, Johannisbeeren, Brombeeren und Himbeeren. Auch Erdbeeren, die an Abhängen wachsen, ergeben ganz besonders aromatische Früchte.

In bezug auf solche Anpflanzungen könnten auch die Bahndämme, die oft hundentweit in einer Höhe von 10 bis 15 m das Land durchschneiden, ausgezeichnet ausgenutzt werden. Bahnwärter und Weichensteller könnten dadurch einen hübschen Nebenverdienst erzielen, der ihnen bei ihren nicht allzu großen Gehältern wohl recht willkommen sein dürfte. Der Eisenbahnverwaltung selbst aber könnte es wohl gleich sein, ob die Dämme mit Nutzpflanzen oder mit Gehölz bepflanzt sind. Diebstähle würden am Eisenbahndamm, der ja beinahe ständig unter Kontrolle steht, sicher nicht zahlreicher sein als beim Straßenobst.

Jeder Gartenfreund aber möge einmal zusehen, ob ihm keine Böschung, kein Abhang zur Verfügung steht. Und wenn ja, dann nur frisch ans Werk. Der Sommer dürfte genügend Zeit zu den nötigen Vorarbeiten geben und im Herbst kann schon frisch gepflanzt werden.

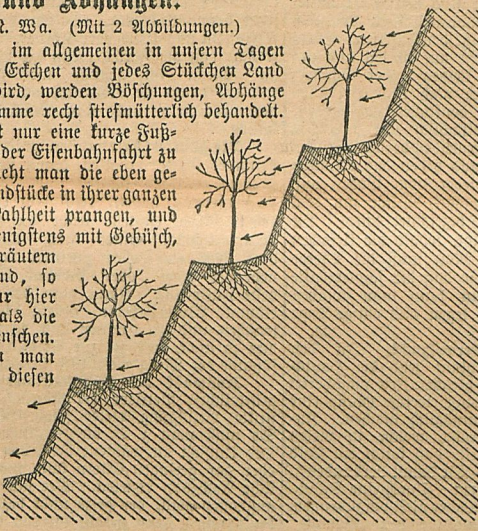
Etwas über Entenzucht.

Von S. S. in W.

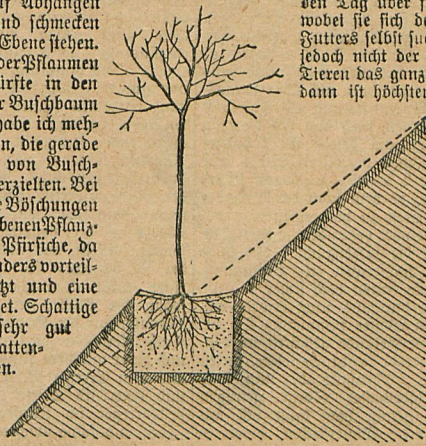
Im Anschluß über bereits früher erschienene Aufsätze aus der Geflügelzucht will ich heute einiges über die Enten berichten.

Im allgemeinen ist bei der Entenzucht nur ein größerer Verdienst zu erzielen, wenn die Enten den Tag über freien Auslauf haben, wobei sie sich den größten Teil ihres Futters selbst suchen können. Ist dies jedoch nicht der Fall, muß man den Tieren das ganze Futter selbst reichen, dann ist höchstens die Reinzucht gewinnbringend, und zwar in gleichzeitiger Verbindung mit der Mastung. Gerade in letzterer ist der Schwerpunkt bei der Entenzucht zu suchen.

Die Anzahl der Eier bleibt hinter derjenigen der Hühner oft beinahe zurück. Während die letzteren durchschnittlich 120 bis 150 Eier im Jahre legen, bringen es die Enten meist nur auf 70 bis 80. Allerdings gibt es auch genus Enten, die Entenzucht zu suchen. Die Anzahl der Eier bleibt hinter derjenigen der Hühner oft beinahe zurück. Während die letzteren durchschnittlich 120 bis 150 Eier im Jahre legen, bringen es die Enten meist nur auf 70 bis 80. Allerdings gibt es auch genus Enten, die Entenzucht zu suchen.



Abbild. 1. Terrassenartige Anpflanzung an Abhängen. Die Wärme wird in der Richtung der Pfeile auf die Bäume zurückgeworfen.



Abbild. 2. Obstbaum an einer Böschung richtig gepflanzt. Der Wasserabfluß wird durch die muldenförmige Baumschneise aufgefangen.

edelte Rassen, welche es im Legegeschäft mit den Hühnern aufnehmen und es auf 100, 150, in Ausnahmefällen sogar auf 200 Eier bringen. Es fällt aber schwer ins Gewicht, daß die Enten nur dann legen, wenn die Eier billig sind, d. h. wenn man genug Hühnererzieher bekommt, die den Enteneiern, obwohl diese nahrhafter sind, stets vorgezogen werden.

Man sagt, die Enteneier schmecken strenger. Doch braucht man ja diese nicht als Trink- oder Tafel Eier zu verwenden, sondern, da sie wegen ihres höheren Fettgehaltes außerordentlich ergiebig sind, in der Küche und zu Backwerk. Ist man in der Lage, einen größeren Posten abzugeben, dann braucht man ihn nur dem nächsten Bäcker oder Konditor anzubieten, welche stets Bedarf an Enteneiern haben. Um den Absatz der Eier braucht man also nicht besorgt zu sein. Man bekommt für diese mindestens so viel als für die Hühnererzieher. Wer nun nicht viele Enten hat, kann, abgesehen von dem Verkauf der Bruteier, die übrigen sehr bequem selbst verwenden.

Bezüglich des Futters sind die Enten nicht anspruchsvoll, da sie selbst solches mit Begierde nehmen, das von den Hühnern verschmäht wird. Ebenso anspruchslos sind die Enten mit ihren Unterleibssträumen. Sie brauchen im Winter nicht so viel Wärme, wie die Hühner, und selbst bei schlechtem Wetter am Tage keinen Ausflugsraum. Der Nachtschlaf muß jedoch vor allen Dingen trocken und stets mit Streu versehen sein. Doch über Stall und Fütterung später mehr.

Um möglichst viele Eier von den Enten zu bekommen, hat man als gutes Mittel das flüchtige Weingeist der Eier erkannt, wodurch die Tiere gewissermaßen zum Viellegen erzogen werden, wie dies auch bei den Hühnern der Fall ist. Läßt man umgekehrt die Eier einer Henne im Neste liegen, so ist es sehr wahrscheinlich, daß sie viel früher zu brüten anfängt als im ersten Falle. Die Probe hierauf wäre leicht zu machen und zwar ist sie jedem sehr zu empfehlen, der mit Frühbrütern in Verbindung ist. Man kann ja schließlich das jedesmal gelegte Ei durch ein Porzellannei erfassen, so daß stets die erforderliche Anzahl vorhanden ist.

Wie bereits vorher erwähnt, liegt der Hauptmangel der Enten nicht in dem Eiertrage, sondern in der Mastung bzw. Fleischherzeugung. Da sie sehr schnell heranwachsen, bringen sie es bereits im Alter von acht bis zehn Wochen zu einem Gewichte von 1½ bis 2½ kg und sind dann auch schlachtreif. Je größer die Masse, desto schwerer ist natürlich das Tier in diesem Alter. Die Hühner werden in dieser Zeit höchstens 1½ bis 1 kg schwer, welcher Umfang zugunsten der Enten spricht, zumal deren Fleisch das wohlgeschmeckteste aller Hausgeflügel ist. Auch die Federn werden, da sie den Gänsefedern in nichts nachstehen, die Einnahme noch wesentlich erhöhen, besonders dann, wenn man weiße Enten hält.

Selbstverständlich erzielt man bei der Jungzucht, wie dies überhaupt bei allen Tieren der Fall ist, stets den größten Ertrag. Man sucht, nachdem die Jungen acht bis zehn Wochen alt sind, die schlechtesten und schwächsten Tiere heraus und behält sie zur Zucht oder verkauft sie als Zuchttiere. Guten Züchtern werden für reinerastige Tiere gerne 8 bis 10 M. pro Stück gezahlt. Erstklassige Zuchtenten sind bedeutend mehr wert. Besonnt man unter gewöhnlichen Verhältnissen auch nur 5 bis 6 M. für das Stück, nachdem es zehn Wochen alt ist, so hat man sicher mindestens 3 bis 4 M. mehr eingenommen als man herausgabte. Die bei der Ausmusterung als fehlerhaft befundenen Enten werden noch acht bis vierzehn Tage lüchtig gemästet, am besten bei knappem Auslauf, geschlachtet und verkauft. Wiegt eine solche junge Ente nur 2 bis 2½ kg, dann ist der Erlös mit 3 bis 4 M., zu dem noch der Wert der Federn hinzukommt, nicht zu hochgegriffen.

Man wird der eine oder der andere sagen: „Ja, was nützt mich nun die Entenzucht? Ich habe weit und breit kein Wasserchen zur Verfügung, und Wasser müssen die Enten doch sicher haben.“

Es ist nun aber durchaus nicht erforderlich, daß die Enten sich im Wasser tummeln. Solche, die auf ganz trockenem Gelände gehalten werden, bekommen mindestens gerade so gut als solche, denen das Wasser nicht fehlt. Jedemfalls aber muß stets für Trink- und Badewasser Sorge getragen werden. Wer Platz genug hat, kann sich mit Leichtigkeit ein großes Wasserbecken, etwa in Gestalt eines Springbrunnensbeckens, anlegen. Es ist bekannt, daß eine Befruchtung im Wasser bedeutend sichere erfolgt als auf dem Lande.

Die Eier läßt man am besten durch Hühner oder Truthennen ausbrüten, da die Enten selbst sich wenig dazu eignen. Da die Enteneier ziemlich groß sind, nehmte man nur größere Hühner, denen man höchstens 12 bis 14 Eier unterlegen kann, zum Ausbrüten. Den größten Nutzen erzielt man bei der Entenzucht jedenfalls, wenn man möglichst alle von den Enten gelegten Eier ausbrüten läßt — mit Ausnahme der ersten fünf, welche oft nicht befruchtet sind — und mit dem Brutgeschäft beginnen läßt, sobald die Enten zu legen anfangen. Sind in der Nachbarschaft andere Enten, so muß man die eigenen mindestens vier Wochen vorher einsperren oder streng beaufsichtigen, da man sonst nicht für die Reinheit der Eier garantieren kann. Bei der Aufzucht der Jungen, welche nach etwa 28 Tagen aus den Eiern schlüpfen, muß dafür gesorgt werden, daß sie zugfrei und warm gehalten werden, da sie sonst in großer Zahl eingehen. Da Enten und Hühner sich ganz leicht betragen, kann jedem Hühnerzüchter geraten werden, auch Enten zu züchten. Der Nutzen bleibt nicht aus. Als Rassen empfehle ich die Peking- und die Rouenenten.

Kleinere Mitteilungen.

Das Verhalten der Pferde besteht in einer schmerzhaften Entzündung der Ballen des Hufes, die je nach dem Grade der Ausbreitung und der Tiefe der Entzündung mehr oder weniger Lahmheit erzeugt. Die Ursache sind heftige Erschütterungen und Stöße der genannten Teile vom Boden her und unangenehme Lage der Hufeisen. Ebenso erzeugt das Barfußgehen auf harten und unebenen Wegen ebenfalls Leiden. Der Schmerz in den Ballen äußert sich nach dem Verfall durch mehr oder minder deutliches Lahmgehen; die Pferde suchen hauptsächlich nur mit den Zehnteilen aufzutreten, vermeiden bei dem Stehen des Fußes durchzutreten und heben das erkrankte Bein möglichst schnell wieder vom Boden auf. Dadurch entsteht eine Gangart, welche mit dem Ausdruck „Stammeln“ bezeichnet wird. Die Heilung des Leidens erfolgt, sobald die Ursachen desselben beseitigt sind. Man muß die Pferde passend beschlagen lassen, so daß der schmerzhafteste Teil unbelastet bleibt, auch kann man zwischen Eisen und Huf einen Filz legen und einige Tage kalte Umschläge machen.

Gefahren bei Kälberanzucht. Zu den meisten Ruhhaltungen beginnt sehr die Hauptkalbezeit, dabei treten zu gleicher Zeit mancherlei Uebelstände in die Erscheinung, welche häufig eine geregelte Aufzucht fast unmöglich machen. Zunächst ist es die Kälberruhr, welche in vielen Ställen so verheerend wirkt, daß kaum ein Kalb in dem Stall groß wird. Die damit verbundenen Verluste sind unläuter enorm. Durch eine Schutzimpfung ist diesen Verlusten aber nicht vorzubeugen. Es sei daher auf die Impfung mit „Bovintar“ nach Dr. Kleins aufmerkсам gemacht. Die Kälber werden 20 bis 40 Tage vor dem Kalben mit einer Lymphe geimpft, welche Schutz- und Heilstoffe enthält, welche nimmehr durch das Blut der Mutter auf die Kälber übertragen werden, die dann schon immun gegen Ruhr geboren werden, aber auch gegen die ansteckende Lungenentzündung, die Immunität mit „Bovintar“ erzielt. Die Impfung wird seit einigen Jahren mit gutem Erfolg ausgeführt, und hat nur in ganz einzelnen Fällen, in denen Komplikationen vorlagen, versagt. Eine zweite bei den Kälbern auftretende Krankheit ist die oben erwähnte „Septische Pneumonie“ oder „Ansteckende Lungenentzündung“, welche vielfach vereint mit der Ruhr auftritt, häufig aber auch allein als selbständige Krankheit. Diese Krankheit rafft die Kälber in der neueren Zeit nicht sofort dahin, sondern sie ist, wie auch die Schweinepeste, mit der sie verwandt ist, milder geworden und hat einen mehr chronischen Charakter angenommen, so daß die Kälber erst in einigen Wochen oder Monaten an der septischen Pneumonie eingehen. Auch hiergegen hilft am besten eine Impfung, und zwar mit dem Zimpstoff „Pneumar“, welcher aus dem Erreger dieser Krankheit hergestellt wird und einerseits Stoffe enthält, welche den Krankheitserreger in Körper abtöten resp. die Tiere widerstandsfähig machen, und andererseits vermöge der darin enthaltenen Toxine die Kälber auf mehrere Monate immunisiert, d. h. sie sind gegen diese Krankheit sehr lange geschützt. Tritt in

einzelnen Fällen bei den Kälbern infolge erneuter Infektion noch einmal Durchfall auf, dann gibt man ein Pulver „Salub“, welches Desinfektionsmittel enthält, die nicht im Magen der Kälber aufgelöst werden, sondern im Darm, sobald der Krankheitserreger darin abgetötet wird. Ein recht häufig vorkommender Uebelstand ist das Zurückbleiben der Nachgeburt bei den Kälbern, namentlich in denjenigen Ställen, in denen die Kälbe das ganze Jahr im Stall verbleiben. Hiergegen gibt es ein ganz vorzügliches Pulver „Uterin“, welches seine Wirkung wohl noch nie versagt hat. Großer Wert ist auf die Desinfektion in den Stallungen zu legen, nur muß man vermeiden, überreichende Desinfektionsmittel, wie Kreolin, Psylol usw., in Anwendung zu bringen, da die Milch leicht diese aus Teer hergestellten Präparate anzieht und auch den Geruch auf Butter und Käse überträgt. Wegen Aukunft und Erlangung dieser Mittel wende man sich an das „Bakteriologische Laboratorium des Zentralinstituts für Tierzucht“, Berlin S.W., Wilhelmstr. 128.

Pflege der Säuferschweine. Sobald die Ferkel abgesetzt sind, ist der schwierigste Teil der Aufzucht überstanden. Das zweckmäßigste Futter neben abgerahmter oder verdünnter Kuhmilch ist Gerste und Hafer; auch können die Ferkel sehr schon fleingewachsene, getrocknete oder gedämpfte Kartoffeln erhalten. An Stelle von Gerste kann man auch Kleie geben, ferner etwas Weizenkleie, dann verschiedene Grünzucht und allerlei Gartenabfälle. Sind die Tiere drei bis vier Monate alt geworden, so können sie auch saure Milch, die ihnen früher nicht bekommen war, erhalten, daneben reichlich Kartoffeln und Kleie oder Körner. Hauptfache ist jedoch, daß die Ferkel, wenn die Witterung nicht zu schlecht ist, täglich ins Freie gelassen werden, damit sie ordentlich wüsten, sich tüchtig herumtummeln und ihre Muskeln gebrauchen lernen.

Die Muttertiere müssen hinlänglich kräftiges, gesundes Futter erhalten, damit sie ihre Kümmern reichrig ernähren können und Milch von guter Beschaffenheit haben; denn von einer schlechten, zähen Milch entsteht leicht die so verberliche Kammerlahme. Gutes Heu, dürrer Sparspette oder Klee ein- oder zweimal des Tages und nebenbei zwei- oder dreimal Stroh ist die beste Fütterung. Kann man den Tieren täglich einmal Wurzelkrüden geben, die vorher zu waschen und zu trocknen sind, so unterlasse man dies ja nicht, weil sie zur Verdünnung und Verfüllung der Milch wesentlich beitragen.

Auswahl der Zuchtkaninchen. Zu einem gedeihlichen Betriebe der Kaninchenzucht ist die strikte Befolgung vieler Zuchtregeln notwendig. So muß man z. B. die Zuchttiere mit Sorgfalt und Umsicht auswählen; denn von mittelmächtigen oder gar geringen Eltern kann man keine erfreuliche Nachzucht erzielen. Wer sich also Kaninchen anschaffen will, der geize nicht bezüglich des Ankaufpreises, denn gerade hiervon ist es abhängig, wenn das Anlagekapital sich gut bezuzinsen soll. Gute Zuchttiere sind zwar teuer, aber da diese auch wieder gute Nachzucht geben und die Nachfrage nach guten Tieren stets rege ist, so werden die Anschaffungskosten bald gedeckt sein. Daß zu Zuchtzwecken nur ganz gesunde Tiere zu wählen sind, dürfte eigentlich selbstverständlich sein. Wenn es nun wohl auch sehr selten vorkommt, daß ein Mensch mit Tieren züchtet, welche auffallende Krankheitserscheinungen aufweisen, so könnte es doch unter Umständen geschehen, daß man aus Unwissenheit oder Unachtsamkeit in dieser Beziehung fündigt; denn man ist manchmal doch über den Gesundheitszustand der Tiere nicht im klaren. Tiere mit klaren, glänzenden Augen, mit glatten und glänzendem Fell und normalen Entleerungen, bei denen also der Kot Kugelform hat, sind unbedingt bei guter, körperlichem Wohlbefinden und deshalb ohne Frage zur Zucht tauglich, während die gegenteiligen Eigenschaften gegen die Verwendung als Zuchttiere sprechen. Was nun das Alter der letzteren anbelangt, so sollte man z. B. Häsinnen nicht vor Vollendung des sechsten Monats belegen lassen. Der Mannier ist zwar in diesem Alter auch bereits völlig entwickelt und könnte zur Zucht verwendet werden; es ist aber vorteilhafter, wenn er etwas älter ist als das Weibchen.

Kalldüngung im Garten. Welt mehr als auf dem Acker kommt es im Garten darauf an, größere Mengen leicht löslicher Pflanzenernährungsstoffe im Boden zu haben, da die Ansprüche, die an

das Gartenland gestellt werden, bedeutend höher sind als beim Acker, auch ist die Gefahr, daß Pflanzenerkrankungen, die in größeren Mengen in löslicher Form vorhanden sind, ausgewaschen werden, im Garten weit geringer als auf dem Acker, da das Gartenland durchschnittlich bedeutend reicher an Humus ist. Namentlich in Obstgärten ist eine Kalkdüngung oft von besten Erfolgen begleitet. Der Stallvermist wird die Beschaffenheit des Düngers und soll auch die Wirkung von Nährstoffen machen. Man veräume darum während des Winters nicht, überall dort dem Garten eine Kalkdüngung angeben zu lassen, wo man nicht von dem genügenden Kalkgehalt überzeugt ist. Wo man hochprozentige Mergel in der Nähe hat, kann man auch diese anwenden.

Frage Nr. 42. a) Von $\frac{1}{4}$ kg Mehl, einem Ei, 50 g Butter, etwas Salz, Milch und für 5 h. Pöschke macht man einen ziemlich steifen Teig, den man tüchtig schlägt bis er Blasen wirft. Nachdem er gut aufgegangen ist, sticht man mit einem in Mehl getauchten Nadel kleine Kügelchen davon ab und setzt sie auf ein mit Mehl bestäubtes Brett zum nochmaligen Gehen. In einem eisernen Topf läßt man ein gutes Stück Butter in Milch und ziemlich Zucker vergehen. Die Flüssigkeit muß fingerhoch im Topf stehen. Den Deckel des Topfes legt man in den Backofen, daß er recht heiß wird. Eine halbe Stunde vor Gebrauch stellt man einen nicht zu hohen Rost auf die geschlossene Herdplatte, die aber gut erhitzt sein muß. Auf den Rost kommt der Topf mit der heißen Milch, in welche man vorstichtig ein aufgegangenes Stückchen neben das andere setzt. Man reibt sachte den heißen Deckel darauf und nicht mehr angerührt und ja nicht aufgedeckt bis die Dampfnudeln fertig sind. Woher weiß man denn das? Ja, da muß man sich auf das Gefühl verlassen. Erst hört man wie es in dem Topf kocht, dann fängt es an zu sischen und dann baden sie. Wenn dies so ungefähr zehn Minuten der Fall ist, werden sie wohl fertig sein — wir können den Deckel herunternehmen, die Dampfnudeln mit dem Schaumlöffel herausheben und auf eine Platte legen, mit ihrer schönen gelbbraunen Rinde nach oben — ein herzerfreuender lecker Anblick! Man gibt geschmortes Obst dazu oder eine Vanillesauce. Zur Vanillesauce nimmt man $\frac{1}{2}$ l Milch, ein Päckchen Vanillezucker und Zucker nach Belieben. Wenn dies kocht, läßt man unter beständigem Rühren zwei mit Milch gut geschlagene Eidotter langsam hineinfließen und wieder bis ans Kochen kommen. M. B.

Rolle zum Verdrängen der Fugen und Sprünge in eisernen Öfen werden wie folgt hergestellt. Man rührt fein gepulvertes und abgeriebene Braunkohl mit Wasserglas zu einem dicken Brei an und reibt diese Masse gut in die Fugen und Ritze ein, worauf, um den Kitt zu erhärten, der Ofen durch schwache Heizung zu erwärmen ist. Der gleiche Kitt ist auch für sprunghafte Herdplatten sehr gut verwendbar. Ein zweites Verfahren besteht darin, daß man Eisenfeilspäne, Lehm und Sand mit frischem Hündsdotter zu einem Brei vermischt und mit diesem Brei die Fugen und Sprünge ausfüllt.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn sie wirklich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 2 Pf. in Briefmarken beigelegt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.

Frage Nr. 42. a) Wieviel Hühner könnte ich wohl auf einem Terrain von einem Morgen halten, und würde ich in der Nähe einer Großstadt auf Erfolg rechnen dürfen, wenn ich den Hauptwert auf Eierproduktion lege? b) Mir sind gelbe Italiener und weiße Wyandottes als gute Leger empfohlen; sind Sie derselben Meinung? Bädermeister J. Sch. in S.

Antwort: Rentabilitätsberechnungen lassen sich auf dem Papier stets recht gut machen, leider stimmen sie oft nicht mit der Wirklichkeit überein. Das Italiener und Wyandottehuhn sind als Legerarten sehr zu empfehlen, da beide im Jahre durchschnittlich 160 bis 170 Eier legen. Italiener legen etwas mehr, dafür aber sind die Wyandottes Winterleger, so daß Sie nur in Verlegenheit kommen können. Auf einem Morgen, also auf 2500 qm. könnten Sie etwa 250 Hennen halten, doch würden wir Ihnen raten, den Hof nicht so stark zu besetzen und sich nicht auf jeden Hahn 100 Tiere zu halten; wir nehmen aber an, daß das Areal ganz als Auslauf dienen kann und nicht etwa noch Gebäude darauf errichtet werden sollen.

Sie dürfen dann auf ein Jahresquantum von 32000 Eiern rechnen, welche Zahl sich durch zweifelhafte Frage noch bedeutend erhöhen läßt. Die Nachfrage nach frischen, sogenannten „Eierleimern“ ist in den großen Städten recht bedeutend, und wenn Sie viele Eier im Winter abgeben, so dürfen Sie mit einem Durchschnittspreis von 7 bis 8 oder gar 9 Pf. pro Ei rechnen. Sind Sie mit 8 Pf. einverstanden, so ergibt sich als Einnahme bei einem Legeerdurchschnitt von 160 Eiern pro Jahr die Summe von 25600 Pf. Nach dem Verzicht von Hühner (Verlag von J. Neumann, Preis 3 $\frac{1}{2}$ 50 Pf.), das wir Ihnen sehr empfehlen können — ohne ein solches Lehrbuch dürfen Sie es kaum wagen, ein so großes Unternehmen zu beginnen — kostet der Unterhalt eines Huhnes pro Jahr 5 Pf. Da Sie jedenfalls sämtliche Futtermittel kaufen müssen, aber als Käufer wieder Weizenkleie usw. billiger einkaufen können, wollen wir 5 50 Pf. als Durchschnittspreis annehmen; bei 200 Hühnern sind demnach 1100 Pf. abzuzugeln, so daß immerhin 14600 Pf. als Gewinn verbleiben. Aber, wie gesagt, wir übernehmen keine Garantie dafür. Haben Sie nach gründlichem Studium des Lehrbuches sich genügende Kenntnisse angeeignet, haben Sie Geld, Lust und Liebe zur Sache, bleiben Sie schließlich von Krankheiten und Seuchen verschont, so wird Ihre Mühe belohnt werden. B. K. in E.

Frage Nr. 43. Ich bekomme keine Tauben hoch; von 45 Eiern sind wieder nur zwei Junge ausgekommen. Der Taubenschlag befindet sich in rattenfreiem Kuhstall. Was läßt sich tun? D. B. in E.

Antwort: Ihre Frage läßt sich nicht so leicht beantworten. Zunächst hätten wir wissen müssen, um welche Taubensorte es sich bei Ihnen handelt. Sodann kommt es doch bei der Festsitzung der Ursachen sehr darauf an, ob die Taubenier trotz guter Verbringung klar waren oder ob die Jungen darin abgestorben sind. Dieses jedoch Sie zunächst festzustellen. Sind die Eier meistens klar, dann ist der Stamm degeneriert, und Sie tun am besten, eine Anzahl Tauben oder Tauber (von jedem Paar ein Tier) mit einem anderen Züchter einzutauschen oder die nötigen Ersatztiere anzukaufen. B. K. in E.

Frage Nr. 44. Ich will Klebrade, die im Magen gelöst werden soll, mit Kalkmehl zuzusetzen. Das Futter will ich vorher als Trockenfutter ernten. Hat der Kalk, wenn ich ihn im zeitigen Frühjahr streue, noch Einfluß auf die Futterernte oder ist es für die Mergelung besser, wenn der Kalk erst kurz vor dem Umfließen auf den Acker kommt? Der Schlag hat schon einmal Mergel bekommen, und ich wollte vorher nur 5 kg pro Morgen geben. v. R. in R.

Antwort: Soll der Kalkmehl zu der Klebrade oder Futterernte noch eine Wirkung haben, so muß derselbe badmöglicherweise gestreut werden, um so mehr, als 5 kg Mergel pro Morgen nur eine außerordentlich schwache Kalkgabe ist. K. S. in F.

Frage Nr. 45. Wie verteele ich aus dem Obstgarten Halmhäuse? Apfel-, Birn- und Zwischengartenbäume von 2 bis 10 Jahren sind ohne Ausnahme am Wurzelstock von den Mägen stark beschädigt. F. G. in Fr.

Antwort: Ob's auch wirklich Halmhäuse sind, die den Wurzelstock Ihrer Obstbäume so empfindlich beschädigen? Diese kleinen Mägen sind doch reizende, possierliche, nette, reizende Geschöpfchen, die vor allen Dingen, wie ja ihr Name sagt, Käse lieben, den Eigel nachgeben, harte Samen aufsuchen, wohl auch Beeren, saftige Früchte und Baumknospen verzehren. Sie sind richtige Baumdehner und klettern wie Eichhörnchen und Affen selbst in den dünnsten Zweigen mit Geschicklichkeit herum. Daß sie aber an den Wurzeln von Apfel-, Birn- und Zwischengartenbäumen sich in großem Maße verhielten, glauben wir zunächst nicht. Wann haben Sie diese Beschädigungen zuerst bemerkt? Jetzt erst oder schon im Herbst? Da die Halmhäuse sich schon Ende Oktober in ihrer Schlafwinkel zurückziehen, in denen sie Winterverrottungen angeammelt hat, wird sie kaum als Mägen für neuere Anfrat in Frage kommen. Sie bereitet sich aus Gras, Moos, Laub und Wädeln eine Art kugelförmiger Hülle, in welche sie sich einrollt, um einen sechs- bis siebenmonatigen behaglichen Winterurlaub abzuhalten. Wahrscheinlich handelt es sich bei Ihnen um einen Schaden der Wühl- oder Schermäuse, über deren Lebensweise und Beschädigungen wir schon öfter berichteten.

Frage Nr. 46. Ein elf Monate altes Fohlen hat bald nach dem Ableben Durchfall bekommen und leidet jetzt immer noch daran. Der Kot ist eine Woche lang normal, dann tritt der Durchfall jedoch wieder auf. Das Fohlen bekommt täglich $\frac{1}{2}$ kg Hafer mit etwas Hafer; getränkt wird täglich zweimal. Was ist dagegen zu tun? J. Th. in Gd.

Antwort: Sie hätten gegen die Krankheit schon längst etwas tun sollen, denn chronische Durchfälle bei Pferden sind nur schwer, manchmal auch gar nicht zu heilen. Trotz abklingendem Appetit des Tieres kann ein solcher Durchfall nach und nach zur Verlagerung und Erschlüpfung und schließlich zum Tode führen. Gehen Sie dem Fohlen nur einmal am Tage verschlammtes Wasser zu fassen und verabreichen Sie den Hafer in geröstetem Zustand, daneben dreimal täglich 20 g Schleimkräuter in $\frac{1}{2}$ l Leimameisenmilch. Sollte dieses Mittel nicht helfen, so können Sie dem Fohlen dreimal täglich 30 g eines Pulvers, bestehend aus gleichen Teilen Kaltrusswurzel, Erdrauswurzel und Tormentillwurzel, geben. Am besten ist es, Sie fragen

einen tüchtigen Tierarzt, denn der chronische Durchfall kann recht verheerende Ursachen haben.

Frage Nr. 47. Bei einer Kuh, welche Ende November zum ersten Male gelakt hat, haben sich die Euterdrüsen nicht wohl gehalten. Vor einigen Tagen schien es, als ob sie bränzlich würde; die Euterdrüsen, die sich in den letzten Tagen etwas gehoben hatten, wurden wieder ganz schlaff, so daß Bedacht auf Brüllekrankheit besteht. Hat in diesem Falle eine tierärztliche Behandlung Erfolg? K. W. in W.

Antwort: Unter Brüllekrankheit, Euterdrüsen, Nymphomanie versteht man eine stark aufstretende, häufig wiederkehrende, niemals auch an dauernde Bränlichkeit, bei deren längerem Bestehen es mitunter vorkommt, daß die breiten Wadenbänder einfallen, was an dem Einfallen der Brustgefäße erkenntlich ist. Wenn Ihre Kuh aber erst im November gelakt hat und im Januar kaum nachweisbare Bränlichkeitsreize zeigte, so leidet sie gewiß nicht an der Brüllekrankheit. Das Einfallen der Wadenbänder kann sehr wohl von Stauung herrühren; wenn die Kuh sonst gesund ist, wird sie wahrscheinlich bald wieder rindern und muß dann sofort gedeckt werden, denn nach Ihrer Schilderung liegt eher das Gegenteil der von Ihnen vermuteten Krankheit, nämlich sogenannte Stilllosigkeit vor.

Frage Nr. 48. Ist Banararium des Kindes heilsam, und welches Mittel ist dagegen anzuwenden? K. B. in S.

Antwort: Banararium ist im Anfangsstadium auch durch Reihenbehandlung heilsam; schwerere Fälle, bei denen es ohne operativen Eingriff nicht abgeht, soll man aber unbedingt dem Tierarzt überlassen. Zu warnen ist im Anfangsstadium vor allem vor der Anwendung von kalten Umschlägen, vielmehr empfehlen sich Wärmungen von aufgedampftem Leinwand, Leinwand, Kleie; diesen feuchtwarmen Umschlägen ist etwas Kreolin oder Epsol (1 bis 2%) zuzusetzen. Wenn die Schmerzen durch diese Behandlung nachgelassen haben, bringt man zwischen die Klauen einen Werraupf aus Unwideln den Fuß mit einem Holsterverband. Als Vorbeugemittel dient Einsetzen der Klauen mit Jodoformsalbe, tägliches Dünngausbringen und reichliche trockene Streu.

Frage Nr. 49. Ein deutscher Schäferhund bekommt zwischen Klauen und Walle erbsengroße, bläulich-rote Beulen. Sie gehen auf; es läuft Eiter und Blut heraus; die Wunde heilt, es entleert aber wieder frische Beulen. Was ist zu tun? G. H. in W.

Antwort: Diese Entzündung der Walle und Lehenhaut ist sehr schwer, häufig überhaut nicht heilbar. Am besten kommen Sie zum Ziele, wenn Sie einen Tag um den andern reinen Polster dünn auftragen. Der Hund muß viel ruhen gelassen werden. D. H.

Frage Nr. 50. Zwei bis drei Monate alte Schweine haben die übliche Angewohnheit, die Einfriedigung ihres Auslaufs anzunagen. Gibt es vielleicht einen Anfrat für die Ratten, daß die Schweine davon bleiben? C. Th. in E.

Antwort: Ihre Schweine haben keine übliche Angewohnheit, wohl aber zu viel Säure im Magen, viellecht deshalb, weil die Futtertrögen nicht genügend gereinigt werden. Richten Sie Ihr Augenmerk zunächst auf die Futtertröge, welche mindestens wöchentlich einmal mit heißer Sodalauge gründlich ausgewaschen und mit Kalkmilch angestrichen werden müssen. Fernerlich gehen Sie jedem Tier täglich einen Eßlöffel voll phosphorhaltigen Futterfalkens ins Futter. Die Ratten können Sie mit Hinterradem Tieröl bescheiden, zunächst müssen Sie die Urinlage des Hols freistellen abstellen. Auch empfiehlt es sich, den Schweinen in einer Ecke des Stallganges oder des Dämmelplatzes einen Haufen Erde, Leichschlamm usw. mit etwas Mauerstein hinzuschütten, in dem die Tiere nach Belieben wühlen können, sie werden dann das Anagen der Ratten bald von selbst unterlassen. B.

Frage Nr. 51. Kann ausgebrannter Carbis als Düngemittel auf Weide- oder Ackerland gebraucht werden, und in welcher Form? W. A. in W.

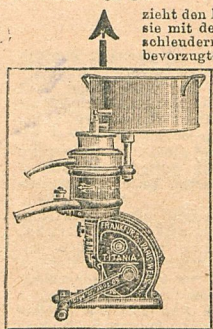
Antwort: Das Calciumcarbis, welches beim Erhitzen von Kalk und Kohle durch den elektrischen Strombogen entsteht, ist nach industrieller Wertung in seinen Wirkstoffen für eine geringwertige Kalkdüngung ganz gut zu gebrauchen. Notwendig ist aber, daß die Wirkstoffe längere Zeit, am besten einen Winter hindurch, liegen bleiben. Hierdurch wird freilich die Düngewirkung etwas herabgesetzt, es werden aber dann alle Beschädigungen, die eintreten können, mit Sicherheit vermieden. Verusche über den Nuf-effekt von ausgebranntem Carbis als Düngemittel auf Acker und Weiden liegen noch nicht vor, doch nehmen die Chemiker einen solchen sicher an. Er wird natürlich hinter einer geeigneten Käufung zurückzuziehen. Dagegen soll man Carbis nur verwenden, wenn man es möglichst billig, viellecht gar umsonst in der Nähe haben kann. C. B.

Frage Nr. 52. Ist Spat bei Pferden richtig? U. S. in G.

Antwort: Anlage zur Spat besitzen Pferde mit schlecht gebauten Sprunggelenken. Der Bau des Sprunggelenkes wird von den Hufen auf die Klauen vererbt. Mitteln ist nur die Neigung. Spat zu bekommen, erbsicht, nicht die Krankheit, die auch bei guten Sprunggelenken vorkommen kann, selbst. Dr. S.

A. B. in B. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet, außerdem auch nicht überartige Fragen. Wir stellen. Wir berichten nur über Landwirtschaft, Gartenbau und hauswirtschaftliche Angelegenheiten.

Nur der



zieht den höchsten Nutzen aus der Milch, der sie mit der „Titania“, Königin der Milchschleudern, entrahmt. „Titania“ ist heute die bevorzugteste Milchenträumungsmaschine. Sie stellt auf der höchsten Stufe techn. Vollendung und grösster Leistungsfähigkeit:
Haarscharfe Entrahmung — da neuzeitlicher Trommeinsatz!
Spielend leichter und ruhiger Gang — da hängende Trommelspindel!
Schnelle und gründliche Reinigung — da auseinandernehmbare Trommel u. keine Teller!
Unbegrenzte Haltbarkeit — da nur aus bestem Material!
Keine besondere Wartung — da selbsttätige Ölung!
Fast keine Reparaturen — da kein Hals- und Fusslager!
Stete Betriebssicherheit — da einfaches Rädertriebwerk (keine Sohnur).
Lieferung zur Probe und gegen Teilzahlung gestattet.
Alte und minderwertige Separatoren werden in Zahlung genommen.
Verlangen Sie noch heute kostenlose Zusendung der „Titania“-Drucksachen.
Märk. Maschinenbau-Anstalt, „Teutonia“, Frankfurt a. O. E. 18.
20) Vertreter gesucht!

Spratt's
Kalender 1911
(12 Bilder v. Prof. Sperling, Secek etc.)
ist erschienen. Wer ihn noch nicht erhalten hat, schreibe sofort an
Spratt's Patent A.-G., Rummelsburg-Berlin 129.

Atemnot der Pferde

Husten, Katarrh, Asthma, Druse, Pfeifen, Hartschnaufen, heilbar. Ebenso Spat und Fessellähme. Auskunft über **erfolgreichste Heilmethode** kostenfrei. Zahlreiche freiwillige Anerkennungen. (64)
Laboratorium „Merkur“, Dresden-Klotzsche 29.

Alle, die an Schwäche leiden,

sollen nicht zweifeln und fünflos an sich herumdozieren und nicht glauben, mit oft sehr wertvollen Balven oder Apparaten aller Art ihren bescheidenen Zustand bessern oder gar heilen zu können. Sie sollten stattdessen lieber den geringen Preis anwenden und die fürstlich neu erdachte vorzügliche Schrift eines Arztes über gesunde und kranke Nerven lesen, um sie über die Ursachen, die Art und die Folgen ihres Leidens einmal genau zu informieren zu veranschaulichen. Sie können daraus, unbefehligt durch irgendwelche Heilmittel, am besten und sichersten die Mittel und Wege kennen lernen, mit denen es eine Besserung und gar eine vollständige Heilung der Nervenverfälschungen möglich ist. Ein Wegweiser für's ganze Leben. Dieses Werk ist für 80 Pf. in Briefmarken zu beziehen vom Verlag **Sanitas, Verlof 528** (Schweiz).

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden

(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Seife Universalheilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis komplett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Nerven können schmerzlos laufen fortzubringen. Das Universalheilmittel, präpariert mit 4 goldenen Medaillen, ist echt nur allein zu beziehen durch die **Seife, Apothek, Göttingen (Wiederholer)**. Seife Universalheilmittel, Gaze und Blutreinigungstee sind gleichlich erhältlich.

Atemnot der Pferde

Heute, chron. Husten und Katarrh, Hartschnaufen heilbar. Auskunft über neueste erfolgreichste Heilmethode, auch von Spat und Fessellähme **unentgeltlich** durch die **Löwen-Apotheke, Dresden 138**.

100, 92, 86, 50, 30, 17 tote Ratten

gefunden. — Sämtliche Ratten in einer Nacht vernichtet. — Mit Ihren Meerkübeln habe diese Erfolge erzielt. — Ihr Mittel hat von allen bisher angewendeten doch am besten gewirkt. — Ihre Meerkübeln mit Witterung haben sich gegen die Ratten glänzend bewährt. — So und ähnlich lauten die täglich eingehenden Dankschreiben. Frische Meerkübeln mit unfehlbar sicher wirkender Witterung. Radikalmittel gegen Ratten und Mäuse. Mansteren unschädlich. 1 kg Mk. 1,— ab hier, bei 5-kg-Paket Mk. 5,— portofrei.
E. Alfred Künzelmann, Dresden-Klotzsche 51.

Geld verlor? Warten Sie auf rechte Seite, 5 Prozent, Material, 3 Jahre, Kinder pol. Berlin 47.

Bettnässen.

Befreiung garantiert. Auskunft über alle Arten Alt u. Geschlecht angeb. **B. Schoene & Co., Frankfurt a. M. 760.**

Praktisches Feuerzeug!

Zugleich Taschenlampe. Ein Druck und Feuer. Verwickelt Stück Mk. 1, 3 Stück Mk. 2,70. Dasselbe in eleganter u. besserer Ausführung Stück Mk. 2,25, 3 Stück Mk. 6,—. Kataloge über alle Arten Taschenfeuerzeuge, Taschenlampen, Uhren u. Goldwaren etc. gratis und franko. Wiederverkäufer verlangen Engros-Katalog. Porto extra. **Hugo Pincus, Hannover 37.**

20 Millionen Lahn-Hefe

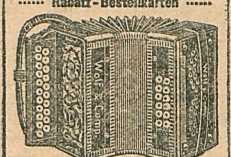
direkt u. Sandboden, & Tausend Mk. 0.60 bis 1.20, sowie alle Vorrichtungen u. Samen, nach Weidlich, ausserst billig, empfiehlt **Ernst Andrack, Leipzig 8, Sichenw.**

Bestellen Sie wichtige Erklärungen

gratis und franko durch **Heinr. Küppers Nachf., Köln am Rhein 50, 645.**

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden
telle ich gerne umsonst brieflich mit, wie ich von meinen geliebten Leiden befreit wurde.
Carl Wader, Zifferstein bei Neu-Ilm, Bayern.

300 Sorten Harmonikas!



Wolf & Comp. Harm.-Fabrik Klingenthal Sa., Nr. 673.
Tausende amtl. begl. Dankgeschreiben! Großer Katalog über ca. 1000 Sorten Instrumente an jedermann umsonst!

Drahtgeflecht
1 m br. best verzinnt, kosten 50m 5,00 Mk.
Kartoffelkörbe, Fortschritt u. aus verzinnt, Stahl-draht gefertigt, besser u. billiger wie Weldenkörbe, St. 1 Mk., 5 St. a 0,95, 10 St. a 0,90 Mk., 25 St. a 0,85 Mk.

Eiserne Bettstellen
für Erwachsene mit doppelt. Spiralfederboden. Stück 7,50 Mk.
Unkraut-büchsen Stück 45 Pf.
Pat.-brett eisenl. 15 Pf.
Rattenläufe St. 35 ..

Badewannen, prima verziert, wenig Wasserverbrauch, nur 7,50 ..
Spiraldrat-Fussmatte, Stück 0,80 Mk.
Hühnermester, extra schwer, m. Holzrahmen, Stück 0,80 Mk., 5 Stück a 70 Pf.
Porzellan-Westeile, 10 Stück 0,60 Mk.
Draht-Wäscheleine, 30 Meter lang, 1,00 Mk.
Dachpappe, beste Qualität 10 Meter 3,00 Mk., gute Qualität 10 Meter 2,50 Mk.

Preisliste gratis.
Hermann Nits, Drahtgeflecht & Drahtwarenfabrik, Bielefeld.
Extra stark (7)
Echte Hienfont-Essenz
(Destillat) a Dtzd. 2,50 Mk., wenn 30 Pf. 6 Mk portofrei
Chemische Werke E. Wölffer, Halle a. S., Mühlweg 26.

Bettnässen

Beseitigung sofort. Alter u. Geschlecht angeben! Auskunft umsonst: Institut „Sanitas“, Velburg 15 (Bay.).
Soberana-Fahrräder
sind konkurrenzlos. Größte Ausw. v. 44 M. an. Spezialität: Dauer-Pneumat. Laternen, Glocken etc. sehr bill. Katalog m. Vorzugsgr. port. f. Soberana-Fahrrad-Industrie Volk & Junatz, Nürnberg F. 90.

Bar Geld verleiht gegen Darlehn ruckzuck an jedermann! Ich will ich schnell die leit u. Adressen begeh. **Max C. Gründler, Berlin 89, 175, Cranienf. 165 a.** **Provin. ent. bei Umschlagn. 60 Tage** **Umslag leit Jahre.** (82)

Lyra-Fahrräder
weltbekannt, preisw. u. gut. Prachtkatalog (400 Seiten) ums u. portofr.
Lyra-Fahrrad-Werke Hermann Klassen in Prenzlau, Post. F. 684.

Direkt aus der Fabrik Pflaumenmus
das beste Magdeb. Fabrikat.
Em.-Elmer br. ca. 10 Pf. M. 2,15
Em.-Elmer „ 28 „ 4,50
Em.-Kochtopf „ 10 „ 2,15
Em.-Kochtopf „ 28 „ 5,15
Honett der beste
Kunsthonig
Em.-Elmer br. ca. 10 Pf. M. 2,60
Em.-Elmer „ 28 „ 7,—
Em.-Kochtopf „ 10 „ 2,80
Em.-Kochtopf „ 28 „ 8,—
Feinste Frischobst-
Marmelade
Elech-Elmer br. ca. 10 Pf. M. 2,75
Em.-Elmer „ 28 „ 7,25
Em.-Kochtopf „ 10 „ 3,25
Em.-Kochtopf „ 28 „ 8,—
Glasge in versch. Sorten.
Alles ab Magdeb. (unfrankiert)
Nachnahme.
Gustav Köhler
Magdeburg, Leipzigerstrasse 14.

Die Saatzuchtwirtschaft Friedrichwerth
versendet kostenlos ihre neuesten Saatzut-Preisverzeichnisse, sowie Monatsberichte, in welchen nachstehende hochertragsreiche Züchtungen abgebildet und ausführlich beschrieben sind. — Postkarte genügt.
Original Friedrichwerth
Eisener Medaille I. Klasse und ver. silberne Medaille.
Futterrübensamen, Möhren- und Kohlrübensamen, Saat-Hafer, -Weizen, -Bohnen und -Kartoffeln zu beziehen zu Originalpreisen durch meine Vertreter und Wiederverkäufer, sowie direkt.
Domäne Friedrichwerth 236 (Thüringen).
Domänenrat Eduard Meyer.

Bruch heilbar
auf naturgemässen Wege, ohne Operation, ohne schmerzhaftes Einspritzen, ohne Berufserfordern. Arztliche Spezialbehandlung für Bruchleiden. Berlin W., Oranienburgerstrasse 22p. Täglich 10-1 (ausser Freitag). Literar. und Atteste Gebillt kostenfrei.

7 Meter Damen-Stoff
oder 8 1/2 Mtr. Serenifolief, geg. 3/4 Pfd. alte wollene Strickfäden wie Strümpfe etc. unter billiger Verarbeitung. Winter gratis und franko.
Baum & Co. Ober-Heßen.

Verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune,
Hugo Wolff & Paul Friedrich,
Friedrichshagen bei Berlin.
Preisliste gratis und franko.

Musik-Haus Hermann Klassen in Prenzlau M 684
Prachtkatalog
400 Seiten stark umsonst u. portofrei!

Alle Wollschalen
Schalwolle usw. werden a. Herren- u. Damenkleidern, Stoffen, Schaf- u. Pferdedecken billig umgearb. Muster gratis und franko.
Woll-Manufaktur Wilh. Muth, Schotten 13 (Hess.)
Werter Herr!
Mein alter Bekleidungs heilt schon durch Ihre Aino-Salbe. Seit zehn Jahren habe ich schon alles mögliche angewendet, aber nichts hat geholfen, aber nachdem ich jetzt Ihre Aino-Salbe gebraucht, ist alles wieder geholt, worfür ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.
Nodert, 8./11. 06.
R. Schulz.
Diese Aino-Salbe wird mit Erfolg gegen Gicht, Rheum, Gelenk- und Nervenleiden angewandt und ist in Dosen a. Mk. 1.16 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalverpackung weiß-gelb-rot und Firma Schuber & Co., Weinbühl-Dresden. Fälschungen weist man zurück.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von BERGMANN & Co RADEBEUL
erzeugt rosiges jugendliches Aussehen, weisse sammetweiche Haut und zartem blendend schönen Teint. a. St. 50 Pf. Überall vorrätig.